

Endlich konnte man die ganze Stadt übersehen; sie sah aus wie ein länglichrunder Fleck, der von den vielen Dächern schwarz und rot gefärbt war. Mitten durch die Stadt floß der breite, glänzende Strom; aber die Schiffe und die Tonnen und die badenden Jungen konnte man schon nicht mehr erkennen. Man sah aber deutlich den Wall und den Park und die Teiche. Rund um die Stadt breitete sich grünes Land aus; da waren die Viehweiden und Kleefelder und Spielplätze und Obstgärten. Die roten Flecke aber, die allenthalben aus dem Grün hervorlugten, das waren die Dörfer mit Türmen, die so fein wie Nadelspitzen waren.

Jetzt waren die beiden Männer schon dicht an die Wolken herangekommen. Sie sahen große, weiße über sich hinwegsegeln, als wären es Nebel. Aber sie fürchteten sich nicht und stiegen mutig hinein. Da zerteilten sich die Wolken und flossen nach allen Seiten auseinander. Als der Luftballon immer höher stieg, da wurde es den Männern so kalt, daß sie ihre Röcke zuknöpfen mußten. Auch wehte hier oben wohl ein frischer Wind, der sie mit sich nahm; denn das ganze weite Land in der Tiefe unter den Wolken schob sich sachte, sachte weiter.

Da fürchteten sie, sie möchten sich nicht wieder nach Hause finden oder wohl gar auf das große Wasser geweht werden, wo sie ja ertrinken müßten, und nun mochten sie nicht mehr weiterreisen. Sie öffneten mit einem langen Tau, das bis in den Korb hineinreichte, eine Klappe ganz oben auf dem Luftballon. Nun flog das leichte Gas heraus; der Ballon aber schrumpfte ganz langsam zusammen und wurde kleiner und kleiner. Je mehr aber seine runde Haut Falten bekam, desto schneller schwebte er hinab.

Das Land wurde immer deutlicher. Schon sah man den glänzenden Fluß wieder und die kleinen Wälder; schon sah man auch auf dem Felde einen Bauern, der mit zwei Pferden seinen Acker pflügte. Auch über ein Dorf flogen sie hinweg, und sie waren schon so nahe herangekommen, daß die Störche durch das große Ungetüm, das